



Das RKW BW: Für den Mittelstand

Mit den drei Bausteinen Beratung, Weiterbildung und Information ist das RKW BW kompetenter Partner des Mittelstandes. Wir beraten, qualifizieren und informieren Sie zielführend, umsetzungsorientiert und effizient.

Unser Selbstverständnis

Das Wohl der Menschen in Baden-Württemberg hängt vor allem an der Wirtschaftskraft der kleinen und mittleren Unternehmen. Die Stärke des Mittelstands zu erhalten ist Aufgabe des RKW Baden-Württemberg.

Wir unterstützen die mittelständischen Unternehmen in ihren Aktivitäten – regional, national und international. Durch intensive Kontakte zu Wissenschaft und Praxis gestalten wir die Entwicklung und den Fortschritt auf unseren Leistungsgebieten Beratung, Weiterbildung und Information. Neue Erkenntnisse transferieren wir in die Unternehmen. Die Orientierung an der Zukunft ist uns ein elementares Anliegen.

Unser Unternehmensziel erreichen wir mit qualitätsbewussten, qualifizierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Durch sorgfältige Vorbereitung, den Einsatz von Generalisten sowie Spezialisten und permanente Qualitätsprüfung bieten wir unseren Kunden ein Mehr an Nutzen. Das RKW BW ist höchster Qualität und Seriosität verpflichtet.

Wir tragen konstruktiv zur Bewältigung wirtschaftlicher, technologischer, sozialer und ökologischer Probleme bei. Darunter verstehen wir die vernünftige Gestaltung der marktorientierten Leistungsprozesse bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für den Menschen und den schonenden Umgang mit der Natur.

Das Jahr 2010 aus Sicht des RKW BW

2010 – es geht aufwärts! Die Märkte haben sich, wenngleich auch auf niedrigem Niveau, stabilisiert, ein Großteil der Unternehmen steuert wieder auf sicherem Kurs. Wobei viele kleinere und mittlere Unternehmen, Zulieferbetriebe und industrienaher Dienstleister, noch länger zu kämpfen hatten, bis auch bei ihnen die Auftragseingänge wieder zunahmen. Doch alles in allem läuft es nach der tiefen Krise nun wieder rund.



Am 1. Juli 2010 startete das landesweite Netzwerk automotive-bw mit einer Veranstaltung im Neuen Schloss in Stuttgart (von links): Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW BW; Wilfried Porth, Mitglied des Vorstands, Daimler AG; Landes-Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL; Wolfgang Dürheimer, Mitglied des Vorstands, Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG; Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW BW e. V.



Auch beim RKW Baden-Württemberg hat sich die Nachfrage sowohl in der Weiterbildung als auch in der Beratung wieder belebt. Wie bereits 2009 waren wir für viele in Schieflage geratene Unternehmen der Retter in der Not: Über das vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium aufgelegte Sonderprogramm zur Förderung von Krisenberatungen konnten wir zahlreichen Unternehmen wirksam helfen, denen in erster Linie der Verzehr ihres Eigenkapitals und Liquiditätsengpässe zu schaffen machten.

Sehr gefreut haben wir uns über das Vertrauen des Wirtschaftsministeriums, das uns mit der Projektträgerschaft für das neu gegründete Netzwerk automotive-bw beauftragt hat. Bessere Vernetzung und mehr Transparenz für Baden-Württembergs Automobilzulieferer – so das Ziel der Plattform automotive-bw. Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL unterstrich bei der Kick-off-Veranstaltung am 1. Juli 2010 im Neuen Schloss in Stuttgart die Bedeutung von automotive-bw für die Cluster- und Netzwerkstrategie des Landes: Der Standort Baden-Württemberg soll fit gemacht werden für die Mobilitäts Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

**Gastgeber und Akteure des RKW-Forums (von links):
Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW BW;
Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW BW;
Elke Strathmann, Vorstand Personal und Arbeitsdirektorin
der Nestlé Deutschland AG; Dieter Fritz, Moderator und
SWR-Fernsehredakteur; Prof. Dr. Horst W. Opaschowski,
Leiter der BAT Stiftung für Zukunftsfragen.**

Lebhafte Resonanz erfuhr der 12. Zulieferertag Automobil, der ganz im Zeichen von Innovation, Energieeffizienz und Elektromobilität stand. Ministerialdirektor Dr. Hans Freudenberg eröffnete das Branchenforum, das wir im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg organisieren.

„Die Arbeitswelt 2030 – wie wir in Zukunft arbeiten werden“ war das Thema unseres RKW-Forums am 19. Oktober 2010. Der renommierte Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski sprach vor vollem Haus: Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft folgten unserer Einladung in die L-Bank. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 14.

Gemeinsam sind wir stark

Das RKW BW ist Plattform für die Interessengruppen im Bereich der Wirtschaft – Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik. Dem Land Baden-Württemberg sind wir ein zuverlässiger Partner in der Mittelstandsförderung.

Die Mitgliedschaft beim RKW Baden-Württemberg e. V.

Das RKW als Mittelstandsorganisation blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte: Bereits 1921 wurde das RKW in Berlin gegründet; ab 1950 entstanden die ersten regionalen Unterverbände und somit auch das RKW BW. Mit unserem Leistungsangebot Beratung, Weiterbildung und Information stehen wir kleinen und mittleren Unternehmen zur Seite – praxisorientiert und pragmatisch. Doch reicht unser Engagement für den Mittelstand noch weiter: Wir vertreten die

Partner des landesweit aktiven Netzwerkes automotive-bw bei der Kick-off-Veranstaltung in Stuttgart. Projektträger ist das RKW Baden-Württemberg.



Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung. Und finden Gehör, weil wir die Belange mittelständischer Unternehmen kennen und verstehen. Jedes einzelne RKW-Mitglied stärkt unsere Position.

Dass in stürmischen Zeiten wie diesen die eine oder andere RKW-Mitgliedschaft hinterfragt wird, ist verständlich. Erfreulich war es daher, dass wir auch Mitglieder gewinnen konnten. Allen treuen und neuen Mitgliedern an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön! Rund 860 Mitglieder unterstützen aktuell unsere Arbeit. Im Gegenzug können sie vielfältige Leistungen zu günstigen Konditionen nutzen – von Informationsmaterialien über Beratungsgespräche bis zu Seminaren.

Unser Netzwerk

Für das Land Baden-Württemberg sind wir ein aktiver Partner in der Mittelstandsförderung. Unsere Stärke beruht auf der besonderen Struktur aus eingetragenen Verein und GmbH und unserer Einbindung in eine bundesweite Organisation.



Zulieferertag Automobil 2010 (von links):
Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW BW;
Dr. Hans Freudenberg, Ministerialdirektor im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg; Alfred Weber, Vorsitzender der Geschäftsführung, MANN+HUMMEL GMBH; Martin Peters, Geschäftsführender Gesellschafter der J. Eberspächer GmbH & Co. KG; Klaus Bräunig, Geschäftsführer des VDA.

Den Vorstand des RKW Baden-Württemberg e.V. bilden namhafte Vertreter aus Unternehmen, Banken, Kammern, Verbänden und Landesministerien. Dies garantiert eine neutrale, unabhängige und unserem Unternehmensziel der Mittelstandsförderung verpflichtete Dienstleistung – eine Dienstleistung, die von der Gestaltung der Beziehungen zu Wirtschaft, Politik und Wissenschaft lebt. Wir sorgen für einen Wissens- und Informationstransfer, fördern Kooperationen, organisieren Foren und Plattformen für Erfahrungsaustausch. Durch diese Netzwerkarbeit erkennen wir frühzeitig neue Entwicklungen und Trends – diese greifen wir für unsere Kunden auf und leiten geeignete Maßnahmen ab.

- Das RKW ist Projektträger des Landes Baden-Württemberg für die geförderte Unternehmensberatung des Wirtschaftsministeriums.
- Das RKW unterstützt in ganz Baden-Württemberg durch Orientierungsberatungen insbesondere Existenzgründer und Jungunternehmer – in enger Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern und kommunalen sowie regionalen Wirtschaftsförderern.
- Das RKW organisiert die Landesinitiative zur Unterstützung der Automobilzulieferer.
- Das RKW koordiniert als Geschäftsstelle und Projektträger die Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk automotive-bw.
- Mit den Förderbanken des Landes, der L-Bank und der Bürgschaftsbank, pflegen wir eine enge Geschäftsbeziehung.

Unsere Leistungsbilanz

Beratungen, gesamt* 3 295

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	600
▪ Auslandsberatungen	53
▪ Krisenberatungen	248
▪ Orientierungsberatungen für Existenzgründer/innen	479
▪ Existenzgründung	854
▪ Coaching-Programm	211

Beratungstage, gesamt* 7 092

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	1 532
▪ Auslandsberatungen	167
▪ Krisenberatungen	813
▪ Existenzgründung	2 377
▪ Coaching-Programm	1 555

* RKW-Unternehmensbetreuer und RKW-Berater

Die Unternehmensberatung

Das Jahr 2010 war geprägt von den Auswirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Im Fokus der Unternehmensberatung standen wie im Vorjahr die Themen Liquiditätssicherung, Finanzierung und die Vorbereitung von Bankgesprächen. Die Kreditinstitute forderten belastbare Rentabilitäts- und Liquiditätspläne und schauten sehr genau auf die Planzahlen und Prognosen zu Marktentwicklungen. Daran wird sich auch künftig nichts ändern – dürften die Zeiten doch turbulent bleiben.

Umso wichtiger ist die strategische Ausrichtung von Unternehmen. Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Erich Zahn, Direktor des Forschungsclusters „Netzwerke in der Produktion“ an der Universität Stuttgart, sagt: „Unternehmen ohne Strategien bewegen sich wie Treibholz im Wasser durch ihre Wettbewerbslandschaft.“ Strategien haben eine Kompassfunktion; die darauf aufbauende Unternehmensplanung beschreibt den Weg in die Zukunft im Detail. Klar im Vorteil sind Unternehmen, die sich mit Strategie und



Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Erich Zahn:
„Unternehmen mit Strategien haben bessere
Erfolgsaussichten als Unternehmen ohne Strategien.“

Planung beschäftigen. Zahlreiche Firmen haben sich dieser Themen angenommen – und sich von den Experten des RKW BW dabei unterstützen lassen. Das RKW BW hat im Jahr 2010 insgesamt 3 295 Beratungen durchgeführt. Bei der Zahl der Beratungen gab es eine leichte Steigerung gegenüber 2009, mit 7 092 Beratungstagen konnten wir den Vorjahreswert überbieten.

Erfreulich war auch die Entwicklung in der „Gründerszene“: 33 geförderte Existenzgründerseminare mit insgesamt 419 Teilnehmern haben wir durchgeführt, 1310 Gründerinnen und Gründer wurden betreut und beraten, darunter 479 in kostenfreien Orientierungsberatungen. 831 Gründerinnen und Gründer konnten wir mit unseren Experten über länger andauernde Beratungen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleiten. Ermöglicht wurde dies durch die bewährte Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsverwaltung des Landes Baden-Württemberg und ihrer Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex). Deren Förderprogramm erwies sich erneut als wichtiger Baustein in der Betreuung der Gründungswilligen.

Die Weiterbildung

Die Krise wirkte lange nach, doch dann hat sich die Situation in der Weiterbildung sukzessive stabilisiert. Die RKW-Lehrgänge und Arbeitskreise wurden wieder etwas stärker nachgefragt, bei den Seminaren gab es in den Feldern Produktion, Fertigungsorganisation, Qualität einen starken Einbruch, bei Marketing und Vertrieb hingegen verstärktes Interesse. Fortgeführt haben wir auch das Projekt „Wachstum lernen – lernend wachsen“: Das Jahr stand im Zeichen der Vertiefung der Erkenntnisse. Informationen hierzu gibt es auf der Internetseite www.lernend-wachsen.de



Die Information

Zum RKW-Forum erschien im Herbst unser Magazin RATIO 7/2010 mit dem Titel „Arbeitswelt 2030“. Darin führt der Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski aus, wie sich atypische Beschäftigungsverhältnisse ausbreiten und welche Konsequenzen dies für die Gesellschaft im Ganzen hat. Ergänzt wurde unser Magazin durch vier Ausgaben des Newsletters RATIO KOMPAKT, mit dem wir unsere Geschäftspartner und Kunden über unsere Aktivitäten für den Mittelstand auf dem Laufenden halten. Speziell für Existenzgründer und junge Unternehmen gibt es den Newsletter RATIO START-UP, der 2010 mit vier Ausgaben erschien. Alle Newsletter und das Magazin RATIO stehen unter www.rkw-bw.de zum Download bereit.

Beratung – innovativ und wirkungsvoll

Wo steht Ihr Betrieb heute? Welches Ziel wollen Sie mit Ihren Mitarbeitern erreichen? Das RKW BW analysiert das Potenzial Ihres Unternehmens. Entwickelt gemeinsam mit Ihnen eine Strategie. Und begleitet Sie bei der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

Personalmanagement als wesentlicher Erfolgsfaktor für mittelständische Unternehmen: die CAS Software AG in Karlsruhe hat sich dieser Herausforderung gestellt.



Flexibilität, Anpassungsfähigkeit und Risikoversorge

Strukturanpassungen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise – für kleine und mittlere Zulieferer angesichts dramatischer Umsatzrückgänge unvermeidlich, dank ihrer Anpassungsfähigkeit und Flexibilität aber durchaus machbar. Auf den langen Atem kam es an! Die notwendigen Veränderungen zu initiieren und gemeinsam mit den Unternehmen voranzutreiben sowie oftmals schwierige Verhandlungen mit Banken prägten unsere Beratungsarbeit im Jahr 2010. Hintergrund: Bei vielen unserer Kunden war der Umsatz im ersten Halbjahr um rund 30 Prozent gestiegen. Die zentrale Aufgabe war deshalb, ausreichende Mittel zur Vorfinanzierung von Aufträgen zu beschaffen und ganz allgemein die Liquidität zu sichern. Denn die Eigenkapitalquote der Unternehmen bewegte sich nach der Krise auf einem denkbar niedrigen Niveau. Im Zuge des Aufschwungs galt und gilt es, die Kapitalausstattung nach und nach wieder aufzustocken – um für neue Turbulenzen gewappnet zu sein.

Dazu bedarf es strikter Kostendisziplin und permanenter Entwicklung von Organisation und Personal. Etliche produzierende Unternehmen unterstützten wir bei der Optimierung der Produktion nach den Prinzipien der Fließfertigung – das Hauptaugenmerk lag auf der Endmontage; die Werkstattfertigung wurde durch die Einführung des Pull-Prinzips und damit einhergehender Vertaktung auf ein neues Niveau gehoben, erhebliche Rationalisierungseffekte sind so erzielt worden.



Freiraum für Innovation schaffen: für die Sick AG in Waldkirch eine Kernaufgabe.



Auch in turbulenten Zeiten stetig auf Wachstumskurs: Die ESB Excelsior + Schwarz Blechverarbeitung GmbH & Co. KG aus Freiburg am Neckar.

Etliche unserer Kunden installierten mit unserer Hilfe ein Frühwarnsystem, um Fehlentwicklungen rechtzeitig zu identifizieren. Professionelles Risikomanagement hilft den Unternehmen, Krisensymptome frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Denn in der Regel geht einer Existenzkrise eine strategische Krise mit einem Vorlauf von zwei Jahren voraus – wer hier wachsam ist, hat Zeit zum Agieren und Reagieren. Risikomanagement umfasst die Analyse von Markt und Produkt, von Produktion, Technologie, Investitionsplanung und Finanzwesen – der neutrale und objektive Blick von außen ist ausgesprochen hilfreich und macht das RKW BW zu einem gefragten Partner der Unternehmen. Unsere Experten helfen bei der laufenden Risikobewertung und -bewältigung, bis hin zur Einführung eines umfassenden Risikomanagementsystems.

Sicher, hier und dort gibt es Berührungsängste, und die Notwendigkeit wird mit Hinweis auf die Größe des Unternehmens nicht sofort erkannt. Unter dem Eindruck der Erfahrungen während der Finanz- und Wirtschaftskrise kommen allerdings immer mehr Unternehmer zu dem Schluss, dass Handlungsbedarf besteht – und sei es, um die Kommunikation mit externen Kapitalgebern zu optimieren. In erster Linie aber ist ein wirksames Risikomanagement das Mittel der Wahl, um interne Krisensymptome rechtzeitig und richtig zu deuten und existenzsichernde Kurskorrekturen einzuleiten.

Beratung – zuverlässig und kompetent

Welche Erwartungen haben Sie an eine wirksame Beratung? Beim RKW BW stehen Ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Unsere Berater kennen sich aus – unsere Problemlösungen sind stets mittelstandsorientiert. Wir machen Sie fit für den Markt.

Industriennahe Dienstleister – Service und Support für den Mittelstand

Ohne Gewerbebetriebe, ohne Industrie-Unternehmen haben Dienstleister keine Existenzgrundlage. Die industriennahen Dienstleister sind es, die Service- und Supportfunktionen ausüben, damit sich die gewerbliche Wirtschaft auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren kann: Dazu gehören Produktinnovation, Fertigungsoptimierung, Vertrieb. Industriennahe Dienstleister werden immer dann gerufen, wenn es um innovative Problemlösungen geht – die Ausrichtung auf die Kundenwünsche ist Pflicht.

Das Wissen und die gewachsene Erfahrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für die industriennahen Dienstleister. Hier setzt die systematische Personalentwicklung an: Führungskräfte-Training, Teambildung, Konflikt- und Zeitmanagement sind einige der Tools, die das RKW BW seinen Kunden aus dem Dienstleistungssektor bietet.



Die eigene Nische gefunden: Irving Blacker, Geschäftsführer von Tonehenge, Rastatt (links), baut hochwertige Gitarrenverstärker. Der Gitarrist Alvin Lee gehört zu seinen Kunden. In betriebswirtschaftlichen Fragen greift Blacker gerne auf das RKW BW zurück.

Gründen – der Traum vom eigenen Unternehmen

Basis für den gelingenden Start in die Selbstständigkeit ist der Businessplan. Darin beschreibt ein Existenzgründer seine Geschäftsidee, belegt den Kundennutzen seines Angebots und begründet die Machbarkeit seines Vorhabens mit einer belastbaren Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung.

Ohne Finanzierung des Gründungsvorhabens geht es in der Regel nicht. Nach wie vor bietet sich der Gang zur Hausbank an. Banken und Sparkassen geben dann Kredite, wenn der fundierte Finanzplan glaubhaft macht, wie auch im ungünstigsten Fall die Zahlungsfähigkeit erhalten bleibt. Die Kapitalgeber wollen heute wissen: Was passiert, wenn vom geplanten Umsatz nur 80, 70 oder gar 60 Prozent erzielt werden? Kann ein Gründer oder Jungunternehmer dann schnell und flexibel seine Strukturen ändern, um

liquide zu bleiben? Wir raten deshalb, den Fixkostenblock niedrig zu halten und sich Spielräume bei den variablen Kosten zu bewahren.

Bei Bankgesprächen ist diese Flexibilität oft entscheidend, und neben einer soliden, detaillierten Finanzplanung zählt die offene und ehrliche Kommunikation – vor der Kreditvergabe und auch danach! Negative Entwicklungen müssen frühzeitig mit der Bank besprochen werden. Eine vertrauensbildende Maßnahme, bei der dem RKW BW eine wichtige Rolle zukommt. Schließlich begleiten unsere Experten die Gründerinnen und Gründer nicht nur zu Bankgesprächen und assistieren bei der Erläuterung der Planzahlen; sie fungieren in der Regel auch als Unternehmer-Coach und bieten mit ihrer Erfahrung und dem neutralen Blick von außen ein begleitendes Controlling – als wirkungsvolles externes Diagnose-Instrument und Frühwarnsystem.

Ergänzend zur klassischen Finanzierung über die Hausbank eröffnet das RKW BW mit seinem 2010 aufgelegten Programm ExiPLUS Gründern sowie jungen Unternehmen in den ersten drei Jahren nach der Gründung die Möglichkeit, auch



Unternehmensnachfolge als Existenzgründung: Wilfried Abele (sitzend) übernahm die Ott Alarmsysteme GmbH – und holte sich Unterstützung beim RKW BW.

kleinere geförderte Kredite in Anspruch zu nehmen – Fälle, die von einer Hausbank in der Regel nicht übernommen werden.

Die Unternehmensgründer können beim RKW BW alle Vorteile einer geförderten Existenzgründungsberatung nutzen: Die Unterstützung beim Erstellen des Businessplans, die Prüfung des Vorhabens und die Antragstellung selbst können über ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg bezuschusst werden. Bereitgestellt wird es von der Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex) des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg – auch 2010 wurde das attraktive Programm rege in Anspruch genommen.



Setzte im Jahr 2010 auf systematische Kunden-Akquise: Ulrich Stiefel (links), Geschäftsführer der mmb Mikromechanische Bearbeitung GmbH in Frickenhausen. Hier mit einem Mitarbeiter vor einer hoch präzisen CNC-Maschine.

Weiterbildung – die Mitarbeiter fördern

Sind Ihre Mitarbeiter künftigen Herausforderungen gewachsen? Motivieren und fördern Sie Ihr Team? Weiterbildung ist ein Erfolgsfaktor. Und schafft Zufriedenheit, Loyalität und Produktivität. Das RKW BW bietet Weiterbildung nach Plan und Personalentwicklung mit System: Passgenau und ganzheitlich. Mit uns machen Sie Weiterbildung zu einer sicheren Sache.

Veranstaltungen, gesamt 135

Ausgewählte Themenfelder

▪ Personal, Führung und Zusammenarbeit, Managementtechniken	38 %
▪ Unternehmensführung, Finanz- und Rechnungswesen	12 %
▪ Marketing und Vertrieb	20 %
▪ Produktion	15 %
▪ Einkauf und Materialwirtschaft	15 %

Die überbetriebliche Weiterbildung

Bis zur Mitte des „Nachkrisenjahres“ 2010 blieb die Nachfrage in der überbetrieblichen Weiterbildung sehr verhalten – in der zweiten Jahreshälfte stiegen die Anmeldezahlen wieder langsam an. Allerdings galt dies nicht für den Bereich „Produktion, Fertigungsorganisation, Qualitätsmanagement“, dem die Krise einen regelrechten Einbruch gebracht hatte.

Leichte Zuwächse gab es hingegen im Bereich „Marketing und Vertrieb“. Angesichts der Marktveränderungen haben sich viele Unternehmen auf die Kundenbindung und Neukundengewinnung besonnen – gewiss auch künftig ein wichtiges Weiterbildungsfeld.

Bewährt hat sich unser Baustein-Konzept: Unsere Kunden können ganze Seminarreihen buchen, die aus in sich abgeschlossenen, aufeinander aufbauenden Modulen bestehen. „Management im Mittelstand“ beispielsweise umfasst fünf Seminare, die selbstverständlich auch einzeln belegt werden können. Grundlagen vermitteln, um dann das neu erworbene Wissen zu vertiefen und zu erweitern – in dieser Richtung bauen wir unser Angebot weiter aus.

Die RKW-Lehrgänge erwiesen sich auch im Jahr nach der Krise als wichtige Säule, weil sie unverzichtbare Kernkompetenzen vermitteln. Auf niedrigem Niveau wurden unsere Lehrgänge im Jahr 2010 wieder besser angenommen – zu erwähnen sind hier zum Beispiel unsere Angebote „Einkaufsmanager“ und „Produktionsplanung- und steuerung“.

So konnten wir insgesamt konstatieren: In dem Maße, wie die wirtschaftliche Erholung einsetzte, gab es eine allmählich langsam anziehende Nachfrage nach Weiterbildungsmaßnahmen – wenn auch auf bescheidenem Niveau.

Die innerbetriebliche Weiterbildung

Systematische Weiterbildung wird künftig ein wichtiges Argument im Wettbewerb um die fähigsten Nachwuchskräfte sein. Gleichwohl haben sich unsere Kunden bei innerbetrieblichen Trainings im vergangenen Jahr wie auch im Krisenjahr 2009 zurückgehalten – wir konnten aber eine leichte Aufwärtstendenz feststellen.

Dabei mangelt es nicht am Bewusstsein für die Relevanz von innerbetrieblicher Weiterbildung. Die Schlagworte sind so bekannt wie richtig: „Das Unternehmen als lernende Organisation“ oder „Lebenslanges Lernen für alle“. Unternehmen, die ihre Entwicklung langfristig planen, begegnen wachsenden Anforderungen mit bedarfsgerechter Weiterbildung – passen dies aber ans Budget an. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass die Entwicklung wieder nach oben geht und wir an die erfolgreichen Jahre vor der Krise anschließen können. Denn nur mit exzellenten Führungskräften gelingt es, die besten jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden – ohne innerbetriebliche Trainings wird dies nicht zu machen sein.

Viel Wert wird – so unsere Prognose – deshalb auf die Weiterbildung in der Mitarbeiterführung gelegt. Weitere Schwerpunkte werden die Geschäftsprozessoptimierung und das Projektmanagement sein, um höhere Effizienz in allen Unternehmensbereichen zu erreichen.

Die RKW-Arbeitskreise

Als themenbezogene Treffen für Geschäftsführer und Führungs- und Fachkräfte mittelständischer Unternehmen sind unsere Arbeitskreise unentbehrlich – auch in turbulenten Zeiten wie diesen. Unsere RKW-Arbeitskreise konnten wie gewohnt ausgerichtet werden: Mittelständische Unternehmensführung, Controlling und Finan-



Unser Produktmanager-Lehrgang – ein Dauerbrenner unserer überbetrieblichen Weiterbildung.

zen, Vertriebsmanagement, Fertigungsorganisation und Einkauf. Wir konnten wieder langsam ansteigende Teilnehmerzahlen registrieren – ein Beleg für die anziehende Konjunktur und für den guten Ruf, den unsere Arbeitskreise genießen.

Die Berater-Akademie (BeA)

Das Jahr 2010 war für Unternehmensberater zunächst noch durchwachsen, das schlug sich auch bei den Anmeldezahlen für die Seminare der Berater-Akademie nieder: Während in der ersten Jahreshälfte die eine oder andere Veranstaltung nicht stattfinden konnte, nutzten die Berater und Beraterinnen nach der Sommerpause die Weiterbildungsangebote wieder etwas mehr. Dauerbrenner und konjunkturunabhängig sind übrigens unsere beiden Angebote „Ausbildung zum Coach“ und „8-Stunden-Unternehmensanalyse“. Der Coach-Lehrgang umfasst vier Bausteine, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben umfassendes Coaching-Know-how, was auch bedeutet: die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu entwickeln und den Beratungsprozess in seiner Vielschichtigkeit wahrzunehmen und zu verstehen.

Das RKW-Forum

Der Zukunftsforscher Prof. Dr. Horst W. Opaschowski sprach vor rund 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über die „Arbeitswelt 2030“ – und erläuterte, wie wir in Zukunft arbeiten werden.



Am Rednerpult (von oben): Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW BW, der die Gäste in der L-Bank begrüßte; Prof. Horst W. Opaschowski, der mitreißend referierte. Auf dem Podium (von links): Horst W. Opaschowski, Moderator und SWR-Redakteur Dieter Fritz sowie Elke Strathmann, Vorstand Personal und Arbeitsdirektorin der Nestlé Deutschland AG.

Rund 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft folgten der Einladung des RKW Baden-Württemberg zum RKW-Forum 2010, das sich mit dem Thema „Arbeitswelt 2030 – wie wir in Zukunft arbeiten werden“ befasste. Ein Thema, das angesichts des demografischen Wandels aktueller ist denn je.

Zum demografischen Wandel käme ein allgemeiner Bewusstseinswandel, führte der Zukunftsforscher Prof. Horst W. Opaschowski aus. Er prognostiziert den „Re-Start mit 50“ und eine weiblicher werdende Arbeitswelt – Frauen, die in großer Zahl Führungspositionen erobern und trotzdem Familie wollen. Eine Arbeitswelt, die genauso Realität werden könnte wie seine Formel $0,5 \times 2 \times 3$. Diese besagt, dass die Hälfte der Mitarbeiter doppelt so viel verdient und dafür dreimal so viel leisten muss wie früher. Opaschowski zeichnete auf dem RKW-Forum ein zwiespältiges Bild: Für immer mehr Arbeitnehmer drohen die Anforderungen ins Übermenschliche zu wachsen, für zu viele andere scheint es keine angemessen bezahlte Arbeit zu geben.

Weitere Zukunftstrends sind laut Prof. Opaschowski eine Leistungsexplosion bei der jungen Generation, die die Voraussetzung für eine lebenswerte Zukunft schaffen würde. Auch ein Comeback mit 65 ist für den Zukunftsforscher vorstellbar: Die gesetzliche Altersgrenze werde von immer mehr Menschen als Zwangsrente mit Fallbeilcharakter empfunden. Die Bundesbürger wollten in Zukunft ihre Altersgrenze selbst bestimmen und den Übergang in den Ruhestand flexibel gestalten.

Zudem sieht Opaschowski neue Formen kollektiver Kreativität entstehen. Wenn das „Zeitalter der Ichlinge“ zu Ende gehe, werde man sich viel weniger auf Karrieristen und Solisten verlassen können. Die Finanz- und Wirtschaftskrise habe gezeigt, was Maßlosigkeit bewirke, wenn kein Kontrollsystem eingebaut sei. Hingegen ließen sich Fehler von Gruppenergebnissen viel schneller erkennen und korrigieren.

Der Vorstand



Vorsitzender:

Martin Peters

Geschäftsführender Gesellschafter der J. Eberspächer GmbH & Co. KG, Esslingen

Stellvertreter:

Dr. Harald Marquardt

Geschäftsführer der Marquardt GmbH, Rietheim-Weilheim

Dr. Dr. Horst Poller

Geschäftsführender Gesellschafter Verlag Dr. Dr. Horst Poller, Ditzingen

Ehrenvorsitzender:

Senator e. h.

Richard G. Hirschmann

Langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Richard Hirschmann GmbH & Co., Neckartenzlingen

Mitglieder:

Dr. Christine Bechtle-Kobarg

Verlegerin der Eßlinger Zeitung, Esslingen

Peer-Michael Dick

Hauptgeschäftsführer des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. SÜDWESTMETALL, Stuttgart

Richard Drautz

Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dimitrios Galagas

DGB Landesbezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

Jens Groninger

Geschäftsführer der groninger & co. gmbh, Crailsheim

Thomas Keller

Mitglied der Geschäftsleitung Region Südwest, Deutsche Bank AG, Stuttgart

Nikolaus Landgraf

Vorsitzender des DGB-Bezirks Baden-Württemberg, Stuttgart

Heinrich Metzger

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, Heilbronn

Dr. Manfred Schmitz-Kaiser

Mitglied des Vorstands der L-Bank, Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe

Stefan Schuhmacher

Geschäftsführer der Schuhmacher Präzisionsdrehteile GmbH, Spaichingen

Senator e. h. Wolfgang Wolf

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Stuttgart

Geschäftsführung:

Dr. Albrecht Fridrich



RKW
BW

RKW Baden-Württemberg

Rationalisierungs- und
Innovationszentrum der
Deutschen Wirtschaft

Postfach 10 40 62
70035 Stuttgart

Königstraße 49
70173 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 29 98-0
Telefax (07 11) 2 29 98-10

E-Mail info@rkw-bw.de
Internet www.rkw-bw.de